

Editorial

Autor(en): **Barbieri, Maurice**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **111 (2013)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Die wirtschaftliche Lage in Europa hat sich in den vergangenen Jahren verschlechtert. Deshalb steht das Grundeigentum oft im Zentrum der Diskussionen und von Überlegungen. Insbesondere, um einer drohenden Immobilienblase mit der Aufhebung von Grundsteuern oder einer Überbewertung von Grundstückswerten entgegenzuwirken.

Mehrere Länder versuchen derzeit ein zuverlässigeres und transparenteres Verwaltungssystem für das Grundeigentum einzuführen. Für dieses heikle politische Vorgehen braucht es sehr oft die Unterstützung seitens derjenigen Länder, die seit langer Zeit solche Systeme eingeführt haben. Die Schweiz gehört zu diesen Ländern und unser Beitrag wird nachgefragt und geschätzt.

Dadurch ist es uns möglich, unsere mehr als hundertjährige Erfahrung in der amtlichen Vermessung sowie in der Land- und Datenverwaltung positiv einzubringen. Unser föderalistisches System, welches der europäischen Verwaltungsstruktur ähnlich ist, ist ein vorteilhaftes Argument, unsere Ideen zu verbreiten. Somit hat die Schweiz die Möglichkeit, wenn auch nur in bescheidenem Ausmass, am europäischen Konstrukt teilzuhaben, auch wenn sie nicht zur EU gehört. Dies wird unser Image klar verbessern, denn unser Beitrag beweist unsere Aufgeschlossenheit. Es wird uns ebenfalls möglich sein, an den für unseren Beruf wichtigen Entscheidungsprozessen aktiv teilzuhaben.

Gerade jetzt, wo sich der Markt im Rahmen des Vollzugs des Personenfreizügigkeitsabkommens öffnet, was unsere Branche auch betrifft, ist es wichtig, dass wir zielgerichtet handeln können, mit dem Ziel, ein hohes Qualitätsniveau in unserem Beruf zu garantieren. Das hohe Niveau unserer Schulen ist erwiesen und es geht nun darum, der europäischen Gemeinschaft aufzuzeigen, wie wichtig die Aufrechterhaltung einer hervorragenden Technik ist.

Wir werden zweifelsohne in der Zukunft von diesem Engagement einen Nutzen ziehen. Ein gutes Image zu pflegen, ist die Basis aller öffentlichen Beziehungen. Sorgen wir dafür, dass die kleine Schweiz dies schafft.

La situation politique en Europe s'est dégradée au cours de ces dernières années. De ce fait, le foncier se trouve souvent au centre des discussions et des préoccupations. Que ce soit pour abolir une taxe foncière ou pour dénoncer une surévaluation de la valeur de terrains ayant conduit à une bulle immobilière.

Plusieurs pays tentent de mettre en place un système de gestion de la propriété foncière plus fiable et plus transparent. Cette démarche politique sensible nécessite souvent l'appui de nations ayant mis en place ce genre de système depuis longtemps. La Suisse en fait partie et notre contribution est demandée et appréciée.

Il est ainsi possible de présenter notre expérience de plus de 100 années en matière de mensuration officielle, mais aussi de gestion du territoire ou de gestion des données. Notre système fédéraliste analogue à la structure européenne est un avantage certain pour faire passer nos idées.

Ainsi, la Suisse, même si elle ne fait pas partie de l'Europe politique, a la possibilité de contribuer, même de façon modeste, à la construction européenne. Ceci est un point positif pour notre image mise à mal ces dernières années, car il démontre un esprit d'ouverture. Il nous est également possible de participer activement à des processus décisionnels essentiels pour notre profession.

A l'heure où l'ouverture des marchés, engendrée pour notre secteur en particulier par l'adoption par la Suisse de la directive européenne sur la libre circulation des personnes, est en train de se mettre en œuvre, il est important de pouvoir agir efficacement pour garantir un socle de qualité au niveau de notre profession. La qualité des écoles en Suisse n'est plus à démontrer et il s'agit de faire passer ce message de maintien d'une excellence technique à l'ensemble de la communauté européenne.

Nul doute que nous tirerons l'avenir les fruits de cet engagement. Donner une bonne image est essentiel dans tout processus de relations publiques. Gageons que la petite Suisse y arrivera.

Maurice Barbieri
Präsident IGS

Maurice Barbieri
Präsident IGS